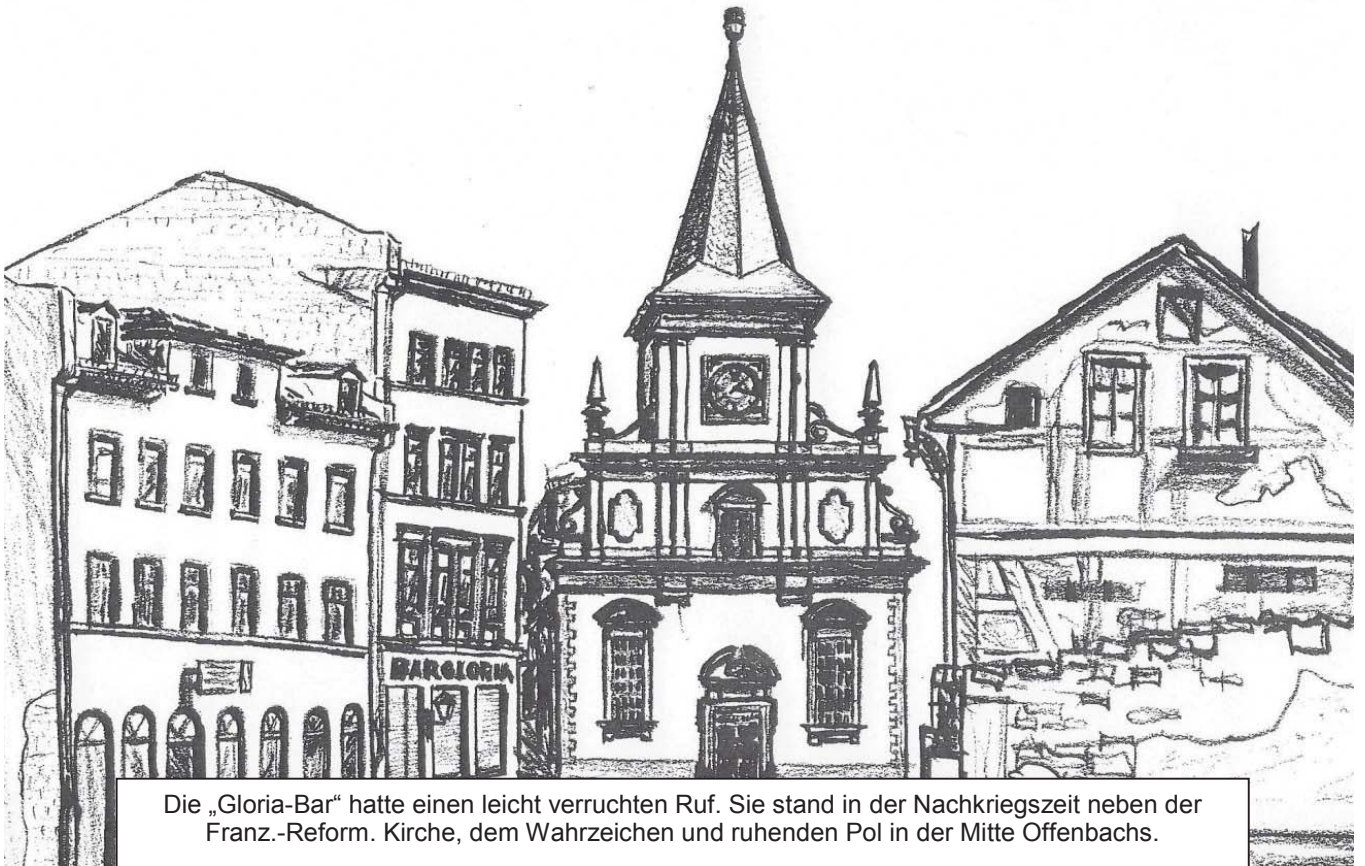


Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699

Gemeindebrief August – September



Geistliches Wort



Die „Gloria-Bar“ hatte einen leicht verruchten Ruf. Sie stand in der Nachkriegszeit neben der Franz.-Reform. Kirche, dem Wahrzeichen und ruhenden Pol in der Mitte Offenbachs.

Wechselnde Geschäfte, Ruhepol in der Mitte

Liebe Offenbacherinnen und Offenbacher,

liebe Französisch-Reformierte Gemeinde!

Offenbach ändert ständig sein Gesicht. „Früher hatte mein Großvater hier ein Geschäft, er war Schuster“, so erzählt mir dessen Enkelin, heute selbst im Alter einer Großmutter. Heute verläuft da die Berliner Straße. Alte Offenbacher/innen erinnern sich gern daran, was es hier einst alles gab: Kaufläden, Modehäuser, kleine Handwerkerbetriebe im Hof. Manche gibt es immer noch: Den Fahrrad-Mosebach oder die Buchbinderei Gärtner. Dabei ist die Stadt Offenbach immer noch sehr vielfältig und urban. Mit großen Kaufhäusern und um die Ecke die kleine Kaffeerösterei Laier. Die Fußgängerzone in der Herrnstraße und der Frankfurter Str. ist Treffpunkt für leutselige Menschen. Besonders auch der Wochenmarkt auf dem Wilhelmsplatz: In Offenbach wird viel gescherzt und gelacht. Buchhandlungen, Uhrmacher, Cafés und zahlreiche gastliche Restaurants bereichern die Offenbacher Geschäftswelt. Zur Offenbacher Mentalität passt das **biblische Motto**: für September 2013: „Seid nicht bekümmert. Denn die Freude am

HERRN ist eure Stärke.“ Buch Nehemia, Kapitel 8, Vers 10.

Nehemia sorgte als Statthalter in Jerusalem nach der persischen Besatzung für den Wiederaufbau der Stadt. Und für die Erneuerung des Gottesdienstes im Jerusalemer Tempel. Auch für die Beachtung des Ruhetages, des Feiertages, setzte sich Nehemia ein! Und ist damit auch heute ein Beispiel. Verkaufsoffene Sonntage und der damit



Und heute: Freier Blick auf die Kirche

verbundene Kommerz wären ihm ein Gräuel gewesen. Erst recht, dass Jugendliche den Offenbacher Rabbiner Gurewitz anpöbelten, und meinen, sie tun damit im Israel-Palästina-Konflikt etwas Sinnvolles (inzwischen haben sie aber Reue gezeigt)... Krieg und Blutvergießen hatte es auch hierzulande gegeben, zwischen verfeindeten Religionsparteien, 30 Jahre lang, von 1618 bis 1648. Die Folgen waren noch nicht ausgestanden, als 1699 französisch-reformierte Asylanten nach Offenbach kamen. Und aufgenommen wurden mit Respekt. Frieden, Aufschwung und Wohlstand entstand daraus. Handel und Wandel blühten auf. Von der Aufnahme und der gelungenen Integration der Hugenotten zeugt bis heute die Franz.-Reform. Kirche mitten in Offenbach. Es gibt dort ein Gotteshaus, das seit ungefähr dreihundert Jahren regelmäßig sonntags öffnet, zum Gebet, zum Bitten (und Danken!) Und eine lebendige Gemeinde, die schon viele Krisen meistern konnte, mischt sich ein in die städtische Öffentlichkeit. Allein schon das Kirchlein inmitten der sich ständig wandelnden Umgebung setzt ein Zeichen.

Schau doch mal rein, kommen Sie doch mal (wieder) in die Französisch-Reformierte Kirche, Herrnstraße 43/Ecke Berliner Straße! Ob Kummer drückt oder die Freude am Leben überwiegt!?

Bis dann, Ihr und Euer

Pfr. Ludwig Schneider-Trotier

Ludwig Schneider-Trotier, Pfarrer



Rückblick

Den wahrhaftigen Geist der Erneuerung gefeiert

Wegen Regen Pfingstgottesdienst nicht am Jacobiweiher

Der Waldgottesdienst am Pfingstmontag fiel in letzter Minute doch dem Wetter zum Opfer. Doch in seiner Dramaturgie bildete er den Boden für die Verkündigung von Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier von der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach. Zuerst hatte es nicht geregnet, so dass der Pfarrer zum Jacobiweiher gekommen war. Dort traf er auf Gemeindeglieder und glücklicherweise trafen alle noch rechtzeitig in der Marktplatzgemeinde ein.



Pfarrer L. Schneider-Trotier (li.) und Pfarrer U. Köhnen
hielten gemeinsam die Predigt. Foto: Markus Jordan

Die Predigt zum Pfingstgottesdienst hielt Pfarrer Schneider-Trotier, Pfarrer Udo Köhnen von der reformierten Gemeinde Frankfurt die Liturgie. Der Predigttext war aus dem 4. Kapitel des Johannes-evangeliums. Da fragt eine Samariterin Jesus:

„Wo sollen wir Gott anbeten?“ Ging es dort um den Berg Garizim der Samariter gegen den Tempelberg der Juden in Jerusalem, so war es hier die Freilichtkanzel am Jacobiweiher oder die Kirche in Neu-Isenburgs Altstadt? Denn Jesus habe der Samariterin gesagt, es sei egal, wo wir Gott anbeten, wir müssten es nur in Wahrheit tun und im Geist. „Dieser Geist sei“, so Pfarrer Udo Köhnen, „der Geist der Erneuerung.“

Nach dem Gottesdienst versammelte man sich im Gemeindesaal nebenan: Alina Böckmann und Gisela Tetzner servierten dort fleißig ihren Eintopf mit Weißbrot.

Es war ein fröhliches und anregendes Zusammentreffen von drei Gemeinden aus Frankfurt, Offenbach und Neu-Isenburg, das nächstes Jahr dann am Jacobiweiher steigen wird. Nach dem Wunsch von Pfarrer Schneider-Trotier solle die frohe christliche Botschaft auch Außenstehende erreichen.

Schlappeseppel, Schlösser, Sonnenschein

Ausflug der Offenbacher „Nordgemeinden“ nach Aschaffenburg

Die Überraschung war perfekt: Warmer Sonnenschein beim Ausflug am 30. Mai inmitten von Regentagen! Also starteten wir aller guter Dinge in den Tag.

Im Bus begrüßte Pfr. Thomas Jourdan die Reisenden aus Französisch-Reformierter, Stadtkirchen- und Johannesgemeinde und von der Geistig-Behinderten-Seelsorge. Sie sangen ein fröhliches Morgenlied: Schon war das erste Ziel in Aschaffenburg, Schloss Johannisburg, erreicht.

Nach der interessanten Schlossbesichtigung gings zur Christuskirche, die Offenbacher wurden von Ortspfarrer Stichauer empfangen.



Der schilderte die Entwicklung der evangelischen Gemeinde und den Bau der ersten evangelischen Kirche in Aschaffenburg.

In der Christuskirche feierten die Offenbacher Besucher ihre Andacht!

Zum Lokal „Schlappeseppel“ waren es dann nur wenige Schritte, so dass niemand unterwegs „verhungern“ konnte.



Nach dem Mittagessen nutzten einige die Zeit zur Besichtigung, des Pompejanums andere wiederum besuchten Stiftskirche und -museum mit seinen weltberühmten Gemälden von Lucas Cranach und Matthias Grünewald.

Anschließend konnten alle in einem der Straßencafés bei der Johannisburg Sonnenschein, Kaffee und Kuchen genießen. Gegen 17 Uhr bei der Heimfahrt hieß es:

„Fahrtziel schön, Besichtigungen schön, Wetter schön, alles schön, Dankeschön.“

Klaus Schäfer



La Fraternité Huguenotte

*Besuch bei unserer Partnergemeinde in Marsillargues
vom 12. bis 16. Juni 2013*

Seit 1998 besteht eine Partnerschaft zwischen der Franz.-Ref. Gemeinde OF und der protestantischen Gemeinde in Marsillargues in Südfrankreich. Den Anstoß dazu gab damals Familie Désor, deren Vorfahren ihres reformierten Glaubens wegen nach der Aufhebung des Edikts von Nantes aus Frankreich geflohen waren und schließlich nach Offenbach kamen. Es fanden bereits mehrere gegenseitige Besuche statt. Die dadurch entstandenen Bekanntschaften und Freundschaften wurden auch während der langen Vakanzen in beiden Gemeinden gepflegt.

Ludwig Schneider-Trotier ist nun ein neuer Pfarrer, der nicht nur hugenottische Vorfahren hat, sondern auch fließend französisch spricht; und so machte sich im Juni eine Gruppe von Gemeindegliedern mit ihm auf den Weg, um der Partnerschaft neuen Auftrieb zu geben.

Mit dem TGV fuhren wir von Frankfurt nach Avignon – der Sonne entgegen, die uns während der ganzen Reise lachte. Dort wurden wir abgeholt und erreichten nach etwa einer Stunde – inzwischen war es dunkel geworden – Marsillargues. Im Gemeindesaal begrüßten uns trotz des späten Abends viele örtliche Gemeindeglieder mit Erfrischungsgetränken und Fougasse, einer dortigen Kuchenspezialität.

Am nächsten Tag lernten wir zunächst Marsillargues kennen. Es ist ein hübsches altes Städtchen mit ungefähr 6.000 Einwohnern, am Fluss Vidourle gelegen, in der Mitte zwischen Nîmes und Montpellier. Wir bummelten den Ring von Boulevards entlang, der auf den alten Stadtbefestigungen angelegt ist, durch malerische Straßen, sahen unter anderem das Schloss, die Stierarena und das Haus Deshorts (= Désor).

Auf Ausflügen in die Umgebung, die unsere Gastgeber mit uns unternahmen, lernten wir mehr über die Geschichte der Hugenotten in Frankreich. Aigues-Mortes umwanderten wir auf der alten Stadtmauer (1,5 km) und besichtigten die Tour de Constance, den Befestigungsturm, in dem jahrzehntelang protestantische Frauen gefangen gehalten wurden. Im Musée du Désert in den Cevennen erfuhren wir viel über hugenottisches Leben während der Zeit der Verfolgung.



Picknick unter Kastanien am Musée du Desert.

Foto: L. Désor

Ein Besuch in der Bambouseraie de Prafrance entführte uns ganz unerwartet in eine andere Welt – ein exotischer Park, einmalig in Europa, mit Bambuswäldern und Bambushäusern. Einige von uns wandelten noch auf antiken Spuren auf einer gallisch-römischen Ausgrabungsstätte in der Nähe von Marsillargues – ein Spaziergang durch die typische Garrigue-Landschaft, begleitet vom lautstarken Gesang einer Nachtigall.

Auch für unser leibliches Wohl sorgten unsere Gastgeber hervorragend mit Essen unter Platanen auf dem Boulevard, einem Picknick in den Cevennen und ausgesuchten Restaurants.

Die Presbyterien der beiden Gemeinden trafen sich am Samstag nachmittag zu einer gemeinsamen Sitzung. Am Abend fand im „Temple“ in Marsillargues ein gut besuchter zweisprachiger Gottesdienst statt. Er wurde gehalten von unserem Pfarrer und seinen drei Kollegen, die gemeinsam die Gemeinden in Marsillargues und 14 umliegenden Orten betreuen. Im Anschluss waren alle in den Gemeindesaal eingeladen, wo bei einem liebevoll hergerichteten Buffet noch einmal Gelegenheit war zum Kennenlernen und für vertiefende Gespräche.



Reformierte Kirche in Marsillargues: Festgottesdienst mit den Pfarrern Schneider-Trotier, Nicolas Blanc und Yves Gaudemart (v.l.n.r)

Am Sonntagmorgen machten wir uns dann sehr früh, aber von unseren Gastgebern mit reichlich Proviant versorgt, wieder auf die Heimreise. Wir freuen uns schon darauf, unsere Freunde aus Marsillargues – hoffentlich bald – in Offenbach begrüßen zu können.

Sabine Hasenbach-Jaenisch

*

„Offenbacher Franzosen-Wein“

Die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach verkauft Rotwein als Spendenbringer

Ein Spätburgunder vom Weingut der Evangelischen Kirche in Hessen/Nassau (EKHN) in Oppenheim und Weinolsheim in Rheinhessen. Für 8,- € gibt's die Flasche nach den Gottesdiensten oder bei Gemeindeveranstaltungen im Gemeindehaus, Herrnstraße 66.



Gottesdienste

Wenn nicht anders erwähnt, finden alle Gottesdienste in der
Französisch-Reformierten Kirche (Herrnstr. 66) statt!

4. August 10. Sonntag nach Trinitatis	Pastor i. E. Wilfried Schutt anschließend Kirchkaffee Kollekte: Versöhnungswerk
11. August 11. Sonntag nach Trinitatis	Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst der Nordgemeinden in der Johanneskirche, Ludwigstr. 131, Pfarrer Thomas Jourdan
18. August 12. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Gottesdienst mit der Geistig-Behinderten-Seelsorge Kollekte: Geistig-Beh.-Seelsorge
25. August 13. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Kollekte: Kinder- und Familienerholung
1. September 14. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier anschließend Kirchkaffee Kollekte: Franz.-Reformierte Gemeinde
8. September 15. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Begrüßung der Konfirmanden Kollekte: Haus der Stille
15. September 16. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Gottesdienst mit der Geistig-Behinderten-Seelsorge Kollekte: Geistig-Beh.-Seelsorge
22. September 17. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer i. R. Herman Roth Kollekte: Arbeit Diakonisches Werk
29. September 18. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Franz.-Reformierte Gemeinde
6. Oktober Erntedankfest	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Kirchkaffee Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Brot für die Welt

Freudige Ereignisse

die herzlichsten Geburtswünsche:



August 2013

11.8.	Frau Emma Roß	86 Jahre
13.8.	Frau Ursula Lange	92 Jahre
28.8.	Frau Margot Zinn	80 Jahre

September 2013

04.9.	Frau Marianne Alzheimer	77 Jahre
08.9.	Frau Gertrud Roth	90 Jahre
11.9.	Herr Werner Eichhorn	85 Jahre
16.9.	Frau Irmgard Oehler	86 Jahre
17.9.	Herr Klaus Reifinger	73 Jahre
17.9.	Frau Gertrude Maus	95 Jahre
23.9.	Frau Erna Emmerich	99 Jahre

Die Taufe haben am 9. Juni empfangen:

Moses Leon Emmanuel Gowin	geb. 26.06.2007
Emmanuel Gowin	geb. 26.06.2007
Philip Prince Gowin	geb. 29.09.2003

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte Dich nicht,
denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein.



Aktuelles



„Schon von Weitem sah ich eure Kirche...“

Zu Besuch in Offenbach: Pilger auf Hugenotten- und Waldenser-Pfad

Immer wieder kommen Pilger auf dem Hugenotten- und Waldenser-Pfad nach Offenbach in die Französisch-Reformierte Gemeinde in der Herrnstraße, um Kirche und Gemeindehaus zu sehen. Sie interessieren sich für Geschichte, Gegenwart und Zukunft der traditionsreichen Offenbacher Hugenotten-Gemeinde.



Hier eine Rückmeldung eines Pilgers:

„Sehr geehrter Herr Pfarrer Schneider-Trotier, im Nachgang zu meinem Besuch am Dienstag möchte ich mich noch mal herzlich für Ihren freundlichen Empfang und die Möglichkeit des Kirchenbesuches bedanken! Ihre Französisch-Reformierte Kirche ist die schönste, die ich bisher auf dem Hugenotten- und Waldenser-Pfad sah. Besonders beeindruckt haben mich die schön verzierten barocken Bänke, der noble Abendmahlstisch und die altehrwürdige Kanzel. Interessant fand ich, wie die Fassade sich vom 18. zum 19. Jahrhundert verändert hat, um die Kirche an die höher und repräsentativer werdenden Häuser der Umgebung anzupassen. Heute ist sie ein Wahrzeichen, dass ich gleich von Weitem erblickte.

Mit freundlichen Grüßen aus Oberursel
N.N. (Name der Redaktion bekannt)

*

Franz.-Ref. Kirche geöffnet – jetzt auch werktags

Offene Kirche: Montag bis Freitag, 9 - 13 Uhr

Die Französisch-Reformierte Kirche Herrnstr. / Ecke Berliner Str. ist natürlich sonntags zum 10-Uhr-Gottesdienst der versammelten Gemeinde geöffnet. An Werktagen leisten die Gemeindeglieder ihren

Gottesdienst da, wo sie leben und arbeiten, leben ihre Berufung, gehen ihrem Beruf nach. Auch im stillen Kämmerlein kann man ja beten, sagt Jesus selber. Und doch ist die Kirche auch als leeres Gebäude noch Zeugnis und Botschaft dessen, was da sonntags morgens passiert. Touristen, die nur wenige Tage vor Ort sind, wollen „die gute Stube der Stadt Offenbach“ betreten, Berufspendler, die sonntags nie in der Stadt sind, wollen mal einen Blick in das Gotteshaus werfen. In der lauten und turbulenten Stadt brauchen Menschen einen Ort, wo Ohren, Augen und Sinne einmal Ruhe haben, Pause von der Reizüberflutung, um sich darauf zu konzentrieren, was wirklich zählt. Das geht nun alles in der kleinen Hugenottenkirche in der Herrnstr., in Ergänzung zu den Öffnungszeiten der evangelischen Stadtkirche schräg gegenüber. Dank Francisco Caballero, vermittelt durch das Evangelische Dekanat Offenbach und in Zukunft auch durch andere Freiwillige, ist die Französisch-Reformierte Kirche, Herrnstr. 43, in den Sommermonaten Montag bis Freitag von 9-13 Uhr geöffnet.

*

„Café Mirjam“ – Migrantinnen treffen sich im Gemeindesaal
Französisch-Reformierte Gemeinde nimmt Frauen auf

Um besser französisch zu lernen, gehen manche dienstags zum Französischkurs! Um besser deutsch zu lernen, gibt es jetzt auch einen Vormittag im Saal der Franz.-Reform. Gemeinde. Das „Café Mirjam“ ist ein Treffpunkt für Frauen mit Migrationshintergrund. Zusammen frühstücken, um sich über unterschiedliche Kulturen (und warum nicht, Religionen?) auszutauschen, um über Themen wie Sport, Gesundheit und Entspannung zu sprechen, um international zu kochen und um Ausflüge zu unternehmen. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Bisher trafen sich die Frauen in der Schloss-Diakonie-Kirche und im Stadtteilbüro Lauterborn. Wegen Bauarbeiten sind sie nun an einem Vormittag der Woche von 9.30-13 Uhr in der Herrnstraße 66
Kontakt: Hossnia Ellouhi, Tel. 01764 82 21 760

Zum Vormerken!

Ökumenische Schulanfangsgottesdienste

Unter dem Motto „Mit Gott fang ich die Schule an“ feiern die christlichen Gemeinden interreligiöse bzw. ökumenische Schulanfangsgottesdienste. Alle Schulanfängerinnen und Schulanfänger sind mit ihren Familien und Freunden herzlich eingeladen:

20. August, 8.15 Uhr, Ev. Stadtkirche, Herrnstr. 44

20. August, 9.15 Uhr, Ev. Stadtkirche, Herrnstr. 44

20. August, 9.00 Uhr, Ev. Schlosskirche, Arthur-Zitscher-Str. 11

*

Mission Olympic Freitag, 6. September, ab 19 Uhr

Bei „Mission Olympic in Offenbach –155 Nationen-eine Stadt-ein Ziel“ macht auch die Französisch-Reformierte Gemeinde mit und öffnet die



Kirche, Herrnstraße 43, zum „Psalm-Marathon“. Unter dem Motto „Herz und Lippen bewegen“ erklingen alle 150 biblischen Psalmen, die in der Reformationszeit im Genfer Liedpsalter neu vertont wurden. Gesprochen, gesungen, einstimmig, mehrstimmig, rezitiert oder geflüstert, auf der Orgel oder mit Schlagzeug vorgespielt, zum Mitsingen oder zum Zuhören. Mit Menschen mit und ohne Behinderung.

*

„Das ist ja zum Maulbeerbäume ausreißen...“

Gottesdienst am Sonntag, den 8. September, 10 Uhr

Am Tag des offenen Denkmals gibt es um 10 Uhr einen Gottesdienst zum Thema „Wie der Maulbeerbaum wanderte“. In der Predigt über Lukas 17, 5-6 zeigt Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, was starker Glaube vermag: Jesus traut ihm zu, einen Maulbeerbaum auszureißen und zu versetzen. In der Tat haben glaubensstarke Hugenotten die mediterrane Maulbeerfeige nach Norden versetzt! Nach dem Gottesdienst ist Maulbeerenverkostung auf dem Platz vor der Französisch-Reformierten Kirche, Herrnstr./Ecke Berliner Str.

An diesem Sonntag begrüßen die neuen Konfirmand/innen/en die Gemeinde und umgekehrt.

Tag des offenen Denkmals: Sonntag, 8. September

*Tag des offenen Denkmals: Tag der offenen Kirche!
Am Sonntag, den 8. September, 9-12 Uhr, 14-16 Uhr,
Französisch-Reformierte Kirche Offenbach, Herrnstr. 43*

Die Französisch-Reformierte Kirche entstand bald nach ihrer Grundsteinlegung im Jahre 1717. Sie bietet Sehenswertes, wie den hellen, klaren Kirchenraum, das barocke Kirchengestühl, Kanzel und Abendmahlstisch, die beide aus Holz gearbeitet sind. Das Gemeindegewapp innen in der Kirche zeigt das Schiffelein Christi mit den ängstlichen Jüngern, die Angst vor dem Untergang haben. An der hohen Stirnwand hängt ein Stickeppich, entworfen von Rudolf Koch, dem Begründer der Offenbacher Schriftkunst. Andere „Heiligtümer“ dieser Kunst sind im nahegelegenen Klingspormuseum am Büsingpalais zu entdecken (Herrnstr. 80). Denkmalgeschützt ist außerdem die Walcker-Orgel von 1838. Am „Tag des offenen Denkmals“ steht die Kirche offen für Besichtigungen. Führungen unter fachkundiger Leitung werden halbstündlich angeboten. Informationen unter Tel. 069/81 48 94. Folgende Termine stehen fest: um 10 Uhr Gottesdienst (siehe unten) um 12 Uhr Besichtigung der Orgel auf der Empore. 15 Uhr Orgelführung. 18 Uhr Konzert (siehe unten)

Konzert zum Tag des Offenen Denkmals mit Trio Passionata in der Französisch-Reformierten Kirche



Trio Passionata

Trio aus Paris und Kassel in Offenbach

Mit Werken von Bach, Haydn, Mozart,
Cassado, Rachmaninov, Piazzolla

8. September, **18 Uhr**

Diana Mykhalevych, Violine (Paris),
Michael Kravtchin, Klavier (Kassel)
Tatiana Gracheva, Violoncello (Paris)

Freier Eintritt, Spenden willkommen
zugunsten des Erhalts der Französisch-
Reformierten-Kirche Offenbach

„Lade deinen Nachbarn ein...“

Erzählcafé mit Caliste Stula und Marinette Moukouri

Montag, 30. September 2013, 15 Uhr, Gemeindesaal

Frau Caliste Stula und ihre Mutter, Frau Marinette Moukouri, sind Gemeindeglieder der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach. Ihr bewegter Lebenslauf führte sie vor 25 Jahren aus Doula in Kamerun nach Offenbach am Main. Im Rahmen der Interkulturellen Wochen findet in der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach dieses „Erzählcafé“ mit Mutter und Tochter statt.

15 Uhr, Gemeindehaus der Franz.-Ref. Gemeinde, Herrnstr. 66

Moderation: Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier

Das ist ein „Extra“-Termin des Frauenkreises, zu dem auch Männer, wie Jörg Engelmann (Evangelisches Dekanat Offenbach) und Präses Rainer Maus (Presbyterium) erwartet werden. Herzliche Einladung an alle Interessierten, die um diese Zeit dabei sein können, zu Kaffee, Tee und Gesprächen.

*

„Weg mit allen Schätzen...“

Gottesdienst zum Erntedankfest

Das Thema des Gottesdienstes heißt „Weg mit allen Schätzen“.

Geht die calvinistische Sparsamkeit, die bis heute die Offenbacher Französisch-Reformierte Kirche und Gemeinde prägt, auf Jesus zurück?

Denn der empfiehlt: „Sammelt euch keine Schätze...“. Die Gemeinde feiert an Erntedank das Heilige Abendmahl.

Sonntag, 6. Oktober, 10 Uhr, Franz.-Reformierte Kirche, Herrnstr.43

*

Essen und Wärme für Bedürftige, 18.-24.11.2013

Im Französisch-Reformierten Gemeindehaus, Herrnstraße 66, findet von Montag, dem 18. bis Ewigkeitssonntag, dem 24. November, zum 21. Mal die jährliche Ökumenische Winterspeisungs-Aktion statt.

Musikalischer Ausblick

Abendmusik in der Pfarrkirche St. Paul
mit Werken von Petr Eben, Olivier Messiaen & Gustav Mahler

„Von biblischen Tänzen und himmlischen Freuden“

Olaf Joksch - Klavier

Freitag, 30. August, 19 Uhr

Musikalischer Rückblick

Tuba ins rechte Licht gerückt

Möhring und Joksch in Offenbach

Konzertbesprechung -
Offenbach Post
Kulturteil 9. Juli 2013

Von Stefan Michalzik

OFFENBACH ■ Eine Primadonna ist die Tuba so wenig wie der Kontrabass, ihre Existenz als Solo- und Kammermusikinstrument ist eine des Schattens, schmal ist das Repertoire, die Geschichte kurz, nur bis ins 19. Jahrhundert reicht sie zurück – wer Tuba spielt, muss sich Stoff durch Bearbeitungen erschließen oder gleich selber schreiben.

Frisch vom Wettbewerb „Jugend musiziert“ im vergangenen Jahr in Mainz weg hat Olaf Joksch, der Leiter der Abendmusik in der Offenbacher Französisch-Reformierten Kirche, den zwanzigjährigen, inzwischen in Dresden studierenden Tubaspieler Dominik Möhring engagiert. Ob dessen jungmeisterlicher Reife hat sich das gelohnt. Ein überwältigend prunkvolles Entree bildete das an Tuba und Orgel gespielte Allegro aus der „Premiere Suite de Fanfares“ des heute weithin vergessenen französischen Barockkomponisten Jean-Joseph Mouret.

Ein rechtes Virtuosenstück ist das 1954 entstandene „Concerto for Basstuba“ des ob der schillernden Vielseitigkeit seines Werks schwerlich auf die ihm zugeschriebene Position des „Zu-Spät-Romantikers“ zu reduzierenden Engländerers Ralph Vaughan Williams, Joksch übernahm am Klavier die Rolle des Orchesters; Paul Hindemiths rhythmisch akzentuierte Sonate für Basstuba und Klavier ist ein beredter Beleg dafür, dass der in der Wahrnehmung des Musiklebens bislang eher heimliche Jubilar – fünfzigster Todestag im Dezember – mit neoklassizis-

tischen Stilmitteln ein Projekt der Moderne betrieben hat. Das Konzertstück Nr. 1 des russischen Tubisten Alexei Lebedew von 1980 hingegen könnte, wie es im Programmzetteltext zutreffend heißt, tatsächlich hundert Jahre früher entstanden sein.

Der durchaus nicht heimliche Jubilar Richard Wagner ist wohl der Rekordhalter mit Blick auf Bearbeitungen für Besetzungen aller Art. „Meistersinger“-Ouvertüre und Walkürenritt: Wirkungsvoll klingt Wagner praktisch immer, auch auf Tuba und Klavier, der Applaus ist sicher, das charmante Lächeln, mit dem das Duo das gespielt hat, macht es erst recht bezwingend.

Kontrapunkte zu den Reißern markierten neben dem Adagio aus Bachs Orgeltocatta in C-Dur zwei Solostücke für Tuba von zeitgenössischen Komponisten. Der Norweger Øystein Baadsvik hat mit „Fnugg“ einen faszinierenden, in einem Zug gespielten Dreiteiler geschaffen: Auf die ausgefeilten obertonreichen, gesanglich unterstützten Schwebungen der Einleitung folgt ein Mittelteil im tänzerischen Duktus, das Finale wartet mit einem funky Groove nach Manier der US-Brassbands auf. Für Tuba und Quietschente hat Michael T. Otto sein Stück „...alle...“ geschrieben, wiederum sind es Schwebungen, die das Klangbild bestimmen.

Ein ansprechender Abend der sogenannten „Leichten Klassik“ ist das in Offenbach gewesen. Auf einem Niveau, das Respekt verdient. Findig in der Wahl des Repertoires und interpretatorisch von erstem Rang.

Fund aus dem Gemeindearchiv

Der Landeskonservator
von Gross-Hessen
Zweigstelle Darmstadt
Landesmuseum.

Fragebogen der Militärregierung
für Gross-Hessen.

Betr.: Kriegsschäden an Baudenkmalern.

- | | |
|---|--|
| 1. Name des Baudenkmals: | Französisch-reformierte Kirche
Offenbach am Main. |
| 2. Lage: | Offenbach am Main, Herrstrasse 43,
Ecke Franz.Gässchen. |
| 3. Kurze Beschreibung der Art
und Umfang des Schadens: | Durch in der Nähe niedergehender
Bomben bzw. Minen sowie einen Blind-
gänger-Volltreffer unmittelbar in
die Kirche wurde das Dachwerk samt
der Holzkonstruktion schwer beschä-
digt, der Dachfuss aufgerissen, die
Fenster vollkommen zerstört u.s.w. |
| 4. Unmittelbar notwendige Siche-
rungsmassnahmen (bei einem
grösseren Bau sollen die Bau-
teile abschnittsweise behandelt
werden): | Um grösseren Schaden an dem sonst noch
gesunden Holzwerk der Dachkonstruktion
zu verhindern, wäre es unbedingt erfor-
derlich, das Dach samt der Eindeckung
schnellstens in Ordnung zu bringen. |
| 5. Bereits begonnene oder geplante
<u>Wiederherstellungsarbeiten.</u>
(Angabe der zur Verfügung stehen-
den Finanzmittel, Materialien
und Arbeitskräfte): | Geplant ist die völlige Wiederherstel-
lung des Gebäudes in alter Form und
Konstruktion.
Bisher noch nichts begonnen wegen Un-
klarheit über Weiterbestehen des
Gebäudes im Falle des Strassendurch-
bruchs, sowie Finanzierung ist noch
nicht vollkommen geklärt, insbesondere
der landeskirchliche Zuschuss, der aber
bereits grundsätzlich zugesagt ist. |
| 6. Falls noch keine Wiederherstel-
lungsarbeiten in Angriff genom-
men sind, so sind Gründe hierfür
anzugeben. | Die angespannte Lage am Baumarkt sowie
die Unklarheit über die Finanzierung
machte es bisher unmöglich, mit den
Instandsetzungsarbeiten zu beginnen
(s.a. Angabe zu 5.) |
| 7. Ungefährer Kostenüberschlag
über die Wiederherstellung: | Die Kosten für die Herstellung des
Gebäudes ohne Einrichtung wurden über-
schlägig mit RM. 30.000.- bis 40.000.-
geschätzt. |

Erste Seite des Berichts unserer Gemeinde vom 22. September 1946 an den Landeskonservator in Darmstadt
über die Kriegsschäden

Hans-Georg Ruppel

Regelmäßige Veranstaltungen

Einladung ins Gemeindehaus, Herrnstraße 66:

Frauenkreis

2. und 4. Montag im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr,
in Zusammenarbeit mit der evang. Stadtkirchengemeinde

Montag, 12. + 26. August, jeweils 15 Uhr

Montag, 9. + 23. September, jeweils 15 Uhr

Ökumenisches „Gespräch über der Bibel“

mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier und
Pfarrer Kurt Sohns (Kath. St.-Paul-Gemeinde)

Montag, 19. August, 19.30 Uhr

Montag, 30. September, 19.30 Uhr

Französischkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen

Dienstags 9 Uhr (nicht in den Ferien) Leitung: Sabine Renke

Treffen des „Kulturvereins der Frauen von Kamerun“ e.V.

3. Samstag im Monat ab 16 Uhr,

Contact: Madame Kemen Tél. 54 80 51 46

Samstag, 16. August, ab 16 Uhr

Samstag, 21. August, ab 16 Uhr

Café Mirjam Frühstück und Gespräche für Migrantinnen

Kontakt: Hossnia Ellouhi, Tel. 01764 82 21 760

Einladung in die Franz.-Ref. Kirche, Herrnstr. 43:

Ökumenisches Friedensgebet

Jeweils am 1. Montag im Monat mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier
(in den Ferien findet kein Friedensgebet statt)

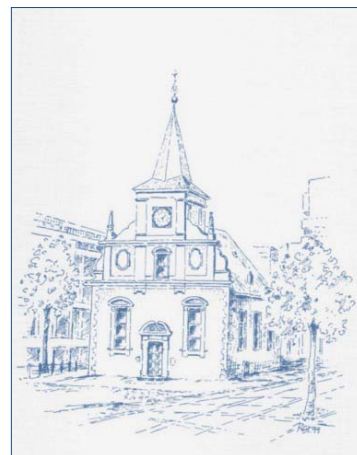
Montag, 2. September, 18 Uhr

„Le Petit Chœur“ de l'Église Française Réformée

Unter der Leitung von Olaf Joksch (Tel. 069/82 56 62)

Donnerstag, 8. + 22. August, 19.30 Uhr

Montag, 5. + 19. September, 19.30 Uhr



Kontakt :

Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699 Gemeinde im Evangelischen Dekanat Offenbach, EKHN

Postanschrift: Herrnstraße 66 63065 Offenbach am Main

Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier
Sprechzeiten/Hausbesuche nach Vereinbarung
Telefon: (069) 81 48 94

Presbyterium:
Rainer Maus, Präses
Dinah-Thalea Krone-Donecker
Dorothea Sanwald

Geistig-Behinderten-Seelsorge
Pfarrerin Christiane Esser-Kapp
Telefon: (069) 98 55 06 96

Gemeinde-Diakonie:
Liesel Désor
W. E.
Felicitas Pipper
Renate und Peter Stoye

Franz.-Reform. Kirche: Herrnstr. 43

Kirchenmusiker:
Olaf Joksch (069) 82 58 62
Johannes Kramer (069) 49 09 598

Gemeinde- und Pfarrhaus: Herrnstr. 66

Das Gemeindebüro ist geöffnet:
Dienstag + Donnerstag: 10.30 bis 12.30 Uhr
Petra Kopp, Gemeindesekretärin
Telefon: (069) 81 48 94
Fax: (069) 82 36 92 30
E-Mail: gb@frgo1699.de
Internetauftritt: www.frgo1699.de
www.franz-ref-offenbach.de



Spendenkonto Konto-Nr.: 12007612
Städtische Sparkasse Offenbach BLZ 505 500 20
IBAN: DE31 5055 0020 0012 0076 12, SWIFT/BIC: HELADEF1OFF